

Aus dem Department für Pferdewissenschaften
der Veterinärmedizinischen Universität Wien
Institut für Kleintiere und Pferde
LeiterIn: Prof. Jessika Cavalleri

Fjordpferde als Therapiepferde

Bachelorarbeit

Veterinärmedizinische Universität Wien

vorgelegt von

Jázmin Tóth

Wien, im Juli 2024

Wissenschaftliche Betreuung: Ass.-Prof. Dr. Klaus Riedelberger

Begutachtung: Ao.Univ.-Prof. Dr.med.vet. Susanne Waiblinger

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Exterieurmerkmale	4
2.1. Allgemeine Exterieurmerkmale des Pferdes	4
2.1.1. Entwicklungsstand.....	4
2.1.2. Körpermaße und Körperbau	4
2.1.3. Kondition und Ernährungszustand	5
2.1.4. Gangarten	6
2.1.5. Haut und Haarkleid.....	6
2.2. Exterieurmerkmale, die die Therapie beeinflussen	7
2.2.1. Entwicklungsstand.....	7
2.2.2. Körpermaße und Körperbau	8
2.2.3. Kondition und Ernährungszustand	11
2.2.4. Gangarten	11
2.2.5. Haut und Haarkleid.....	12
2.3. Messung und Beurteilung der Merkmale	13
2.3.1. Entwicklungsstand.....	13
2.3.2. Körpermaße und Körperbau	14
2.3.3. Kondition und Ernährungszustand	16
2.3.4. Gangarten	18
2.3.5. Haut und Haarkleid.....	19
3. Vergleich zwischen Exterieurmerkmalen von Fjordpferden und Therapiekriterien	20
3.1. Auswahl der Fjordpferde für die Therapiearbeit	20
3.2. Exterieur und Rassestandard des Fjordpferds	20
3.2.1. Entwicklung des Fjordpferdes	20
3.2.2. Körpermaße und Körperbau des Fjordpferds	21
3.2.3. Kondition und Ernährungszustand des Fjordpferds	22
3.2.4. Gangarten des Fjordpferds	22
3.2.5. Fellfarben des Fjordpferds.....	22
3.3. Vergleich zwischen den Voraussetzungen und den allgemeinen Daten	23

4. Fallbeispiele.....	25
4.1. Vorgegebene Auswahl von Fjordpferden.....	25
4.2. Daten der ausgewählten Pferde	25
4.2.1. Entwicklungsstand der ausgewählten Pferde	25
4.2.2. Körpermaße und Körperbau der ausgewählten Pferde.....	26
4.2.3. Kondition und Ernährungszustand der ausgewählten Pferde.....	28
4.2.4. Gangarten der ausgewählten Pferde	30
4.2.5. Haut und Haarkleid der ausgewählten Pferde	31
4.3. Ergebnisse und Vergleich zwischen Voraussetzung und den erhobenen Daten	32
5. Schlussfolgerung	34
Zusammenfassung	35
Summary.....	36
Angaben im Literaturverzeichnis	38
Abbildungs-/Tabellenverzeichnis.....	40

1. Einleitung

In der heutigen Zeit kann das Pferd aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden, wie ein bester Freund, Therapeut oder auch als Helfer bei Problemen. Das Pferd spielt in vielen Lebenssituationen des Menschen eine bedeutende Rolle, beispielsweise beim therapeutischen Reiten, das heutzutage mit unterschiedlichen Ansätzen angewendet wird. Die Beziehung zu einem Pferd kann einen erheblichen Einfluss auf den Menschen haben und Heilung sowie persönliche Entwicklung unterstützen.

„Über den Bewegungs- und Gleichgewichtssinn wird ein besseres Körpergefühl erreicht, Schwer- und Fliehkraft wahrgenommen und der Körper ausbalanciert. Diese Sinnesschulung führt zu differenzierterer Wahrnehmung des eigenen Körpers und seiner Verhaltensweisen. Damit wird das Gegenüber besser erfasst, was zu realistischer Eigen- und Fremdwahrnehmung führt. Besonders zu beachten sind diese Prozesse bei Wahrnehmungs- und Kommunikationsstörungen, Essstörungen, Autismus und psychotischen Erkrankungen.“ (Gäng 2003:93)

Heutzutage werden in der Reittherapie verschiedene Zweige unterschieden, abhängig von den Problemen des Patienten und den angestrebten Zielen. In dieser Bachelorarbeit wird der Fokus auf den Zweig des heilpädagogischen Reitens und Voltigierens gelegt.

Das heilpädagogische Reiten und Voltigieren bezieht sich auf Erkenntnisse aus den Bereichen Psychiatrie und Erziehungswissenschaften und macht sich diese in den Einheiten mit dem Pferd zu nutze. Diese Therapieform kann für Teilnehmer, die verhaltensbedingte körperliche, psychische und soziale Beschwerden (zum Beispiel: Integrationsproblem) haben, angewendet werden (Gäng et al. 1998).

Es ist wichtig zu betonen, dass nicht jedes Pferd für die Therapie geeignet ist. Daher ist die Auswahl und Ausbildung des geeigneten Pferdes vor Beginn der therapeutischen Arbeit von großer Bedeutung. Bei der Auswahl ist es vor allem wichtig, die Größe, Bewegung, Geschlecht, Alter, Temperament und Arbeitsfreude der Pferde zu berücksichtigen. Während der therapeutischen Arbeit müssen nicht nur die Fachleute über ein hohes Maß an Wissen verfügen, sondern auch die Pferde selbst (Koltai et al. 2020)

Wenn ein Pferd für die Therapie ausgewählt wird, müssen neben der Umwelt, der Ausbildung und der Betreuung des Tieres in erster Linie die Eigenschaften des Pferdes betrachtet werden. Die äußeren körperlichen Merkmale (Exterieur) sind genauso wichtig wie die inneren Merkmale (Interieur). Nur durch ihre kombinierte Wirkung kann das perfekte Therapiepferd ausgewählt werden (Hoffmann 1999).

Wie es Lojek in seinem Artikel auch bemerkt: Die regelmäßigen Analysen der Körpergröße und Rasse der Pferde, die am Therapieprogramm teilnehmen, helfen dabei, die Bedürfnisse der Therapeuten hinsichtlich der erforderlichen Pferdestruktur und Rassenart zu bestimmen (Lojek et al. 2015).

Das Exterieur und die körperliche Verfassung sind recht einfach zu erkennen und zu messen. Wenn diese Parameter eines Pferdes für die Therapie geeignet sind, bedeutet dies schon einen Teilerfolg. Wenn ein Therapiepferd auf Grund der äußeren Merkmale nicht für die Therapie geeignet ist, lohnt es sich nicht, weiter auf die inneren Eigenschaften einzugehen. Beispielsweise ist ein Kleinpferd mit einem sehr kurzen Rücken bezüglich einer sinnvollen und komfortablen Sitzposition eines Patienten nicht für die Therapie geeignet (Hoffmann 1999).

Wenn andererseits das Exterieur eines Pferdes perfekt geeignet ist, bedeutet dies jedoch nicht zwangsläufig, dass das Pferd auch automatisch ein gutes Therapiepferd ist. Trotzdem ist es wichtig, die äußeren Merkmale bereits bei der Auswahl zu berücksichtigen.

Das Therapiepferd kann aus unterschiedlichen Rassen wie dem Haflinger, dem Fjord und dem Huzule stammen (Koltai et al. 2020). In der Bachelorarbeit wurde aufgrund der verfügbaren Beobachtungs- und Beurteilungsmöglichkeiten die Fjordpferdrasse ausgewählt.

Der therapeutische Einsatz eines Pferdes wird durch äußere und innere Eigenschaften bestimmt. Wie es DeBose (2015) in seinem Artikel formuliert:

„In der heilenden Therapie verlässt man sich stark auf die Bewegung des Pferdes, um eine bestimmte Reaktion beim Patienten hervorzurufen. Die Bewegung des Pferdes ist dabei genauso wichtig wie sein Temperament. Wenn sich das Pferd nicht in angemessener Weise bewegt, wird die Therapie in Bezug auf gezielt stimulierte Muskeln oder Nerven nicht so erfolgreich sein“ (DeBose 2015:353).

In der Bachelorarbeit wird die Rolle der äußeren Eigenschaften von Fjordpferden im therapeutischen Reiten untersucht. Das Ziel der Studie ist es, die Auswirkungen der äußeren Merkmale von Fjordpferden im therapeutischen Reiten zu erforschen. Die äußeren Merkmale von zehn Fjordpferden wurden durch praktische Messungen untersucht, um ihre Eignung für das therapeutische Reiten zu bestimmen.

Die Arbeit gliedert sich in zwei große Teile, einen theoretischen und einen praktischen. Zuerst wird der theoretische Teil erläutert, in dem die äußeren Eigenschaften und ihre Auswirkungen auf die therapeutische Arbeit sowie deren Messmethoden vorgestellt werden. Dies wird durch eine allgemeine Charakterisierung der Fjordpferde ergänzt, um einen Überblick über deren Eignung für die therapeutische Arbeit zu erhalten. Im praktischen Teil werden die äußeren Merkmale von 10 Pferden in Bezug auf die therapeutische Arbeit analysiert.

2. Exterieurmerkmale

2.1. Allgemeine Exterieurmerkmale des Pferdes

2.1.1. Entwicklungsstand

Der Entwicklungsstand wird durch Rasse, Zucht, Alter sowie Größe und Gewicht des Tieres bestimmt. Aus diesen Punkten kann auf die organische Gesundheit und auf eine normale Futteraufnahme des Tieres geschlossen werden.

Ein wichtiger Prozess beim Pferd ist die Entwicklung vom Fohlen zum ausgewachsenen Tier. Das Wachstum, der Muskelaufbau und ein starkes Immunsystem entwickelten sich während dieses Prozesses. Der Körper jedes Lebewesens verändert sich mit dem Alter (Palkó 2008).

Durch das Geschlecht wird die Entwicklung des Pferdes ebenfalls beeinflusst.

„Der Geschlechtstyp umfasst alle Merkmale, die das Pferd eindeutig als Hengst oder Stute ausweisen; Wallache nehmen als Kastraten eine Sonderstellung ein.“ (Haller 2011:46)

Dazu gehören die primären und sekundären Geschlechtsmerkmale. Die primären Geschlechtsmerkmale umfassen die Genitalien (Fortpflanzungsorgane), die sekundären sind die Summe der physischen und physiologischen Merkmale, die für männliche und weibliche Tiere mit Ausnahme der Fortpflanzungsorgane charakteristisch sind (Haller 2011).

2.1.2. Körpermaße und Körperbau

Die Körpermaße und der Körperbau können durch einen Messstab oder ein Maßband direkt gemessen werden. Durch die Höhen-, Längen- und Breitenmaße sowie den Umfang, können die körperlichen Parameter eines Pferdes bestimmt werden.

Dabei kann der Körperbau in drei Typen (leicht, mittelschwer und schwer) unterschieden werden, die stark abhängig sind von der jeweiligen Rasse. Durch den Zusammenhang zwischen Widerristhöhe und Rumpflänge gibt es zwei Formate eines Pferdes: das Quadrat- und das Rechteckpferd, das wiederum aufgeteilt werden kann auf das Langrechteck- oder das Hochrechteckpferd. Alle Pferde können in diese zwei genannten Formate eingeteilt werden (Gäng et al. 1998).

Für die Bestimmung der Körpermaße müssen zunächst die Widerristhöhe und die Rumpflänge definiert werden. Die Widerristhöhe ist der vertikale Abstand vom markantesten Punkt des Widerrists bis zum Boden. Unter der Rumpflänge wird die Entfernung von der Bugspitze bis zu den Sitzbeinhöckern verstanden (Haller 2011).

Beim Quadratpferd sind Widerristhöhe und Rumpflänge in etwa gleich, weshalb dies ein schwereres und stabileres Pferd bedeutet.

„Tatsächlich geht man auch davon aus, dass ein kurzer Rücken eine größere Tragfähigkeit besitzt, vergleichbar mit der Statik einer Hängebrücke.“ (Gäng et al. 1998:41)

Die Tragfähigkeit des Tieres ist von der Länge der Wirbelsäule, der Position der einzelnen Wirbelkörper und hauptsächlich von der Rückenmuskulatur abhängig.

Das Rechteckpferd differiert signifikant in den Höhen- und Längenmaßen.

„Die große Rumpflänge läßt das Pferd leichter erscheinen, man sagt auch, das Pferd stehe über viel Boden. Diesem Typ entsprechen die meisten modernen Sportpferde.“ (Gäng et al. 1998:41)

Damit ein Pferd nach den Rassestandards definiert werden kann, müssen Kopf, Hals, Schulter, Widerrist, Kruppe und die Gliedmaßen beurteilt werden. Danach kommen die Verhältnismäßigkeiten oder die Proportionen, die das günstige Gesamtbild eines Tieres ergeben (Palkó 2008).

Bei den Proportionen muss jedes Körperteil zum ganzen Körper des Tieres passen, damit sich eine ausbalancierte Ästhetik ergibt.

„Länge und Form des Rumpfes, besonders aber des Rückens, spielen eine wichtige Rolle im Zusammenwirken mit den Gliedmaßen (Haller 2011:63).“

2.1.3. Kondition und Ernährungszustand

Die Kondition entspricht der Fitness des Körpers, das bedeutet, ein Pferd mit guter Kondition ist fit und leistungsstark. Die Kondition eines Tieres umfasst Aspekte wie die Ausdauer, Leistungsfähigkeit und Beweglichkeit des Tieres.

Eine Einschätzung des Ernährungszustandes lässt das „Body Condition Scoring (BCS)“ zu. Dabei werden sechs typische Fettspeicher am Pferdekörper geprüft und der Ernährungszustand mit Noten von 1 (unterernährt) bis 5 (adipös, extrem fett) beschrieben. Diese Einstufung basiert auf dem strukturellen Aufbau des Pferdes, in dem die Muskelentwicklung und die vorhandene Fettschicht beinhaltet sind (Haller 2011).

Bei landwirtschaftlichen Tieren unterscheidet man Zuchtkondition, Arbeits- oder Sportkondition, Mastkondition oder auch die schlechte Kondition. Am besten ist es, wenn das Tier eine gute Arbeitskondition hat und es physisch und psychisch gesund ist (Palkó 2008).

2.1.4. Gangarten

Beim Lebewesen Pferd unterscheidet man drei unterschiedliche Gangarten: Schritt, Trab und Galopp. Die Gangart Schritt ist die langsamste der drei Gangarten und stellt eine schreitende Vorwärtsbewegung im Viertakt dar. Bei dieser Bewegungsform stehen drei Beine in Kontakt mit dem Boden und ein Bein befindet sich in der Luft. Im Trab hingegen, welche die mittelschnelle Grundgangart ist, erreicht das Pferd einen Zweiertakt. Die schnellstmögliche Gangart des Tieres stellt der Galopp dar (Haller 2011).

2.1.5. Haut und Haarkleid

Das Fell wird beim Pferd Deckhaar genannt und durch Rasse, Geschlecht, Alter, Gesundheitszustand und Haltung des Tieres beeinflusst. Dies kann in Farbe, Menge, Länge und Qualität ersichtlich sein. Zum Beispiel kann das Fell im Stall gehaltener Tiere stumpf sein, während es bei im Freien gehaltenen Tieren glänzend und dichter sein kann (Palkó 2008).

Daneben gibt es beim Pferd viele unterschiedliche Fellfarben, die auftreten können. Dies kann charakteristisch für die jeweilige Rasse oder auch für das Individuum sein. Die Grundfarben bei Pferden sind der Schimmel, der Rappe, der Braune oder der Fuchs. Aus diesen Grundfarben entstehen alle weiteren Farbmischungen in der Pferdewelt. Ein Fell kann auch durch Muster oder Abzeichen ein diverses Erscheinungsbild aufweisen. Das Auftreten bestimmter Fellmuster oder Fellfarben ist durch die genetischen Prozesse (Zusammenwirkung von Geno- und Phänotypen) in der Zucht von größter Bedeutung, und auch die Rassestandards wurden daraus entwickelt (Haller 2011).

2.2. Exterieurmerkmale, die die Therapie beeinflussen

2.2.1. Entwicklungsstand

Der Einfluss des jeweiligen Geschlechtes des Tieres auf den Therapieeinsatz ist nicht konkret feststellbar. Die Meinungen der Therapeuten oder Ausbilder sind sehr unterschiedlich (Hoffmann 1999).

Eine amerikanische Umfrage hat gezeigt, dass das Geschlechterverhältnis bei den Pferden, die in THR-Programmen (therapeutic horseback riding) verwendet werden, wie folgt ist: Stuten (33,3%) und Wallache (66,7%). Die häufigere Verwendung von Wallachen könnte darauf zurückzuführen sein, dass sie als ruhiger, verlässlicher und leichter handhabbarer empfunden werden als Stuten oder Hengsten (Watson et al. 2020).

Es hat also einen gewissen Einfluss darauf, welches Geschlecht für den einzelnen Patienten gewählt wird, jedoch ist es nicht von erheblicher Wichtigkeit.

Infolgedessen muss mehr auf den Entwicklungszustand und das Alter eines Tieres geachtet werden. Im Alter von drei Jahren kann das Training begonnen werden, um das Jungpferd an die Ausrüstung und an den Sattel zu gewöhnen. Nachdem das Tier sein drittes Lebensjahr vollendet hat, kann allmählich mit der richtigen Arbeit, wie zum Beispiel Longieren, Langzügelarbeit und dem Reiten begonnen werden. Die Grundausbildung eines Pferdes sollte zwischen dem fünften und achten Lebensjahr abgeschlossen sein (Pauel und Urmoneit 2015).

Die Ausbildung eines jungen Pferdes benötigt mindestens zwei Jahre. Der Ausbilder sollte eine Fachkraft sein und auch einige Erfahrung besitzen, da dies den Ausbildungsprozess erleichtert, jedoch bleibt die Ausbildungszeit trotzdem bei zwei Jahren, da das Pferd diese bestimmte Zeit für ein sicheres Lernen braucht (Pauel und Urmoneit 2015).

Auch einem älteren Pferd können noch bestimmte Dinge beigebracht werden, wenn es weiter ausgebildet werden soll. Dazu sollte das Tier jedoch gut ingeritten sein und ein erfahrenes und vor allem ein sehr lernwilliges Wesen haben. Um dies zu erreichen, muss der Ausbildner sehr viel Geduld und Zeit aufbringen (Pauel und Urmoneit 2015).

Eine amerikanische Umfrage hat gezeigt, dass das Altersverhältnis bei den Pferden, die in THR-Programmen (therapeutic horseback riding) verwendet werden, wie folgt ist: weniger als 11

Jahre alt (19,5%), 11-15 Jahre alt (22,2%), 16-20 Jahre alt (33,3%) und mehr als 20 Jahre alt (25%) (Watson et al. 2020).

In Anbetracht dessen kann aber nicht automatisch gesagt werden, dass ein bereits älteres Turnierpferd auch sicher noch als Therapiepferd geeignet ist und eingesetzt werden kann (Hoffmann 1999).

„Die Stute war ein ehemaliges Springpferd, mittlerweile 18 Jahre alt, sehr fit und absolut liebenswert im Umgang. Nach mehrmaligem Ausprobieren und erfolgtem Therapietraining wurde sie dann langsam ein- bis zweimal in der Woche eingesetzt. (...) Zwei Jahre später konnten wir sie aber leider nicht mehr einsetzen, denn figürlich hatte sie sich so verändert, daß sie als Therapiepferd nicht mehr verwendbar war. Ein tiefer Rücken mit entsprechender Empfindlichkeit in Verbindung mit einem sehr tonnigen Rumpf war zum Problem geworden.“ (Hoffmann 1999:10)

Bei einer richtigen und gelungenen Ausbildung hat das Pferd eine sehr gute Elastizität, Durchlässigkeit und Arbeitskondition erreicht und das Tier zeigt in seinem eigenen Verhalten eine Interaktions- und Kooperationsbereitschaft zu anderen Pferden und zu Menschen (Pauel und Urmoneit 2015).

2.2.2. Körpermaße und Körperbau

Wie bereits erwähnt, kann das Pferd zwei verschiedene Formen des Körperbaus aufweisen, Quadratpferd oder Rechteckpferd. In Bezug auf die Balance und Gangmechanik sind Quadratpferde den Rechteckpferden überlegen.

„Betrachten wir die Anforderungen an ein modernes Reitpferd (Rechteckpferd), so stehen großräumige, schwungvolle Bewegungsabläufe bei eindrucksvoller Haltung im Vordergrund. Für ein Therapiepferd haben diese, vom Sportreiter hochgeschätzten Eigenschaften, keine Bedeutung. Im Gegenteil: Pferde mit großer Gangmechanik stellen höhere Anforderungen an das reiterliche Können.“ (Gäng et al. 1998:41)

Die Therapie kann sowohl Kindern und Jugendlichen als auch Erwachsenen helfen und sowohl einzeln als auch in kleinen Gruppen durchgeführt werden. In gewissen Fällen muss das Pferd auch zwei Personen auf dem Rücken tragen. Deshalb sollte das Pferd eine entsprechende Tragfähigkeit und Größe aufweisen. Kleinere Ponys eignen sich besonders gut für Kinder,

während größere Pferde eher von erwachsenen Reitern genutzt werden können (Hoffmann 1999, Gäng et al. 1998).

In heilpädagogischen Fachbüchern wird von einer idealen Größe des Pferdes im Stockmaßbereich von 145-155 Zentimetern oder einem Stockmaß ab 165 Zentimetern bei erwachsenen Menschen gesprochen (Hoffmann 1999).

Beim heilpädagogischen Reiten und im Voltigierbereich muss in einigen Fällen eine zweite Person auf dem Pferd zur Hilfestellung sitzen, was wiederum bei einem Kleinpferd mit einem kürzeren Rücken für weniger Platz sorgt und daher die Auswahl des Pferdes beeinflusst (Hoffmann 1999).

Wenn sich der Patient auf das Pferd setzt und die Therapieeinheit beginnt, kommt der zweite wesentliche Faktor zum Tragen: die Schwingung des Rückens. Je nach Pferdetyp, Rasse und Körpergröße wird eine unterschiedliche Rückenschwingung festgestellt (Hoffmann 1999).

„Kleinere Pferde haben in der Relation häufig kürzere Gangarten, die sich nicht immer positiv auswirken. Ich erinnere mich an kleine Welsh-Ponystute, die für die Therapiearbeit von Privathand angeboten wurde. (...) Der fünfjährige Junge, der zum ersten Mal auf ihr reiten sollte, war auch ganz begeistert, als er das Pony sah. Nach den ersten Minuten mußten wir die Therapieeinheit jedoch abbrechen, denn die kleine Stute entwickelte so einen Ehrgeiz, schob enorm aus der Hinterhand in der Schrittbewegung und übertrug dadurch eine so starke Schwingung im Rücken, daß der auf ihre sitzende Junge schier außer Atem kam.“ (Hoffmann 1999:10)

Matsuura et al. (2008) haben der Einfluss der Pferdekongformation auf die Schwankungen des Reiters in Therapie untersucht und festgestellt, dass kurze Pferde für Reiter verwendet werden können, die Seitengeher benötigen. Breite Pferde können zur Linderung von muskulären Verspannungen und für Reiter eingesetzt werden, die kein gutes Gleichgewicht auf dem Pferd halten können (Matsuura et al. 2008).

Ein gutes ‚Gleichgewichtspferd‘ bietet ein bequemes Sitzgefühl sowie einen leichteren Übergang bei den Gangartwechseln. Die Form des Rückens hat also eine Auswirkung auf das Sitzgefühl für den Reiter und auch eine Wirkung auf die Beweglichkeit des Tieres. Der optimale Rücken wird als ein breiter, gut bemuskelter, elastischer und mit dem tiefsten Punkt des

Rückens nahe dem Widerrist liegendes Körperteil beschrieben. Ein Problem würde ein hochgezogener Rücken (Kruppe höher als Widerrist) für die Rückentätigkeit darstellen, da es so zu einem unangenehmen Bergabgefühl für den Reiter kommt (Gäng et al. 1998).

Der Hals des Pferdes spielt neben dem Rücken ebenfalls eine wichtige Rolle für die Balance. Die natürliche Aufrichtung des Halses beeinflusst die Verschiebung des Schwerpunktes von der Vorhand in Richtung der Körpermitte (Gäng et al. 1998).

Schulterwinkel und -länge beeinflussen nicht nur die Stoßdämpfung, sondern auch die Bewegungsweite. Ein schräges und langes Schulterblatt bietet eine gute Federwirkung. Diese tritt bei einem Winkel von etwa 90-100 Grad auf. Dadurch bekommt das Tier auch eine längere Schrittweite als eines mit einem Schulterwinkel von über 100 Grad. Weiters werden bei einer steileren Schulter der Widerrist und die Sattelposition in Richtung der Vorhand verschoben und dadurch lastet das Gewicht des Reiters zunehmend auf den Vorderextremitäten (Gäng et al. 1998).

Die Kruppe des Tieres kann als ‚Motor‘ bezeichnet werden, da sich hier die großen, muskeltragenden Knochen befinden. Wenn die Kruppe und eine genügend herangestellte Hinterhand vorhanden sind, wird ein Untertreten gut ermöglicht. Die stabilen und gebrauchsfähigen Gliedmaßen und ihren Stellungen sind wichtig für die praktischen Arbeiten mit dem Pferd. Weiterhin sind gesunde und gepflegte Hufe eine Grundvoraussetzung für saubere Bewegungsabläufe (Gäng et al. 1998).

Aus diesem Grund kann gesagt werden:

„Alle muskeltragenden Knochen sollten möglichst lang und alle sehnentragenden Knochen möglichst kurz sein“ (Gäng et al. 1998:47)

Der Kopf sollte in Größe und Form zum Pferd passen, um leichter Sympathie bei jungen Patienten zu erregen (Gäng et al. 1998). Erfahrungsgemäß bewundern jüngere Kinder ein Pferd mit einem freundlichen Aussehen, schönen Augen, langen Wimpern und großen Ohren.

2.2.3. Kondition und Ernährungszustand

Damit das Pferd seine Aufgabe professionell ausführen kann, muss es über eine entsprechende Kondition verfügen. In erster Linie wird eine gute Arbeitskondition angestrebt, die an die tägliche Arbeit des Pferdes angepasst sein sollte.

Der Ernährungszustand kann in fünf Kategorien aufgeteilt werden: 0 steht für sehr mager, 1 für mager, 2 für schlank, 3 für gut oder optimal, 4 für Übergewicht und 5 steht für adipös oder starke Fettleibigkeit (Haller 2011). Die genauere Erläuterung dieser Kategorien findet sich im Kapitel 2.3.3 Beurteilung der Kondition und der Ernährungszustand.

Während der therapeutischen Arbeit wird empfohlen, drei der fünf aufgeführten Kategorien anzuwenden (schlank, optimal oder leicht übergewichtig), da die extremen Werte (sehr mager oder stark fettleibig) das Pferd bereits gesundheitlich ungeeignet für die Arbeit machen können.

Der Rücken eines übergewichtigen Pferdes ist für die Patienten unangenehm, da sie darauf sehr gespreizt sitzen müssen. Bei einem stark übergewichtigen Tier kann der Bauch zu Problemen beim ‚Einparken‘ an der Aufstiegsrampe führen. Der Bauch kann das Anheben der Rampe behindern oder das Pferd dazu zwingen, sich von der Rampe zu entfernen, was das Aufsteigen erschwert.

2.2.4. Gangarten

Eine Einheit im therapeutischen Reiten und Voltigieren dauert zwischen 20 und 40 Minuten und beinhaltet flexible Bewegungsstrukturen, in denen das Pferd je nach Programm alle drei seiner Gangarten einsetzen kann, ist es für das Pferd von Vorteil, alle drei Gangarten korrekt zu beherrschen (Hoffmann 1999).

Die während der Therapie am häufigsten genutzte Gangart ist der Schritt, welcher daher als Hauptgangart betrachtet wird. Die Schrittbewegung sollte eine taktmäßige und fließende Bewegung sein, die ohne dauernde Peitschenhilfe stattfinden soll. Wenn das Pferd kleine Schritte macht, ist dies von Vorteil, da bei dieser Therapieform häufiges Anhalten vom Pferd gefordert wird (Hoffmann 1999).

Trab und Galopp werden im heilpädagogischen Reiten und Voltigieren jedoch auch verwendet. Hier ist es besonders wichtig, dass das Pferd sich in einer ausbalancierten Form bewegt, damit

diese beiden Gangarten keine Angst bei den Patienten auslösen. Je weicher der Trab und Galopp sind, desto besser wird die Haltung des Reiters sein und bequemer wird der Sitz sein, da der behinderte Patient dann die Bewegungen des Pferdes besser verfolgen und nicht so leicht vom Pferd fallen kann (Hoffmann 1999).

Die Gangartwechsel, also das Beginnen und das Beenden einer Gangform, sollten immer harmonisch ablaufen, um ein angenehmes Gefühl für den Reiter hervorzurufen. Ein plötzliches Anhalten des Tieres kann den Patienten leicht erschrecken. Eine falsche Gewichtsverlagerung des Patienten kann ein Therapiepferd normalerweise gut ausbalancieren und trotzdem im richtigen Rhythmus bleiben (Hoffmann 1999).

Des Weiteren hat ein Reitpferd in allen Gangarten einen großen Einfluss auf das Sitzgefühl des Reiters. Damit der Reiter die optimale Position erreichen kann, muss das Pferd eine schöne und harmonische Bewegung und außerdem ein stabiles Gleichgewicht haben.

„Durch das Einfühlen in die Bewegung des Pferdes erkennt der Mensch seine Haltung und kann sie korrigieren. Der Muskeltonus wird normalisiert, Gleichgewicht, Körperschema und Körpergefühl verbessert.“ (Gäng 2003:92)

2.2.5. Haut und Haarkleid

Die Fellfarbe, Fellqualität, Mähnenfarbe und die Schweiffarbe sind Merkmale, die auf den ersten Blick beschrieben werden können. Bunte Zeichnungen mit verschiedenen Mustern, wie bei einem Schecken erregen die Aufmerksamkeit (Hoffmann 1999).

„Der Aalstrich meines Norwegers wird z.B. immer wieder auf's Neue bewundert und gibt auch zu vielen kindlichen Spekulationen Anlaß. Auch die zebraähnliche Zeichnung an den Beinen ist für die Kinder hochinteressant.“ (Hoffmann 1999:11)

Mit einem weichen Winterfell kann ein Pferd wie ein ‚Plüschtier‘ wirken und deshalb vor allem bei Kindern große Aufmerksamkeit erregen. Die kleinen Kinder können in das weiche Winterfell sogar mit den Fingern ein Muster ‚hineinmalen‘ und da das Fell so lang ist, bleiben die Muster darin sichtbar.

Die lange Mähne und der lange Schweif erregen große Aufmerksamkeit, da viele Kinder gerne flechten (Hoffmann 1999).

2.3. Messung und Beurteilung der Merkmale

In der Praxis wird ein Punktesystem bei der Beurteilung verwendet. In dieser Bachelorarbeit wird ein ähnliches Punktesystem mit einer Skala von 1 bis 5 benutzt. Damit kann im Vergleich zwischen den Kriterien des Therapieeinsatzes und den dazugehörigen Merkmalen eines Pferdes dessen Eignung bewertet werden.

- 1 = sehr schlecht
- 2 = schlecht
- 3 = genügend
- 4 = gut
- 5 = sehr gut

2.3.1. Entwicklungsstand

Der Entwicklungsstand eines Tieres wird am Alter und seiner Leistungsfähigkeit gemessen. Das Alter und das Geschlecht des Pferdes sind als Daten in einem Stammbuch oder im Pferdepass des jeweiligen Tieres vorhanden (Haller 2011). Eine wichtige Aufgabe einer Person, die mit Pferden arbeitet, ist es festzustellen, ob das Tier bereits das seinem Alter entsprechende Entwicklungsniveau erreicht hat.

Die Abbildung 1 zeigt die grafische Darstellung des Entwicklungsstandes bei Pferden. Sie stellt die Stadien von Kindheit, Erwachsenenalter (Maturitätsphase) und Pensionistalter (Alterungsphase) in Form einer Zeitleiste dar (Rogers et al. 2021).

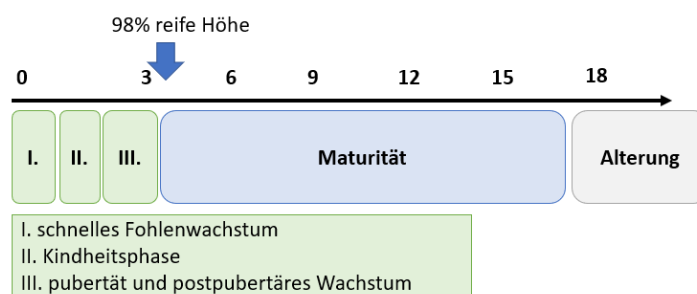


Abbildung 1: Entwicklungsphase des Pferdes

eigene Darstellung anhand Rogers, 2021

Nach dem dritten Lebensjahr hat das Pferd die rassespezifische Körpergröße und das entsprechende Gewicht erreicht. Die Ausbildungsphase eines Therapiepferdes beginnt bereits

in den Anfängen der Maturitätsphase. Ein Therapiepferd verbringt nach der Ausbildung einen bedeutenden Teil der Zeit in der Maturitätsphase mit fleißiger Arbeit. In der Alterungsphase des Tieres setzt ein langsamer Verlust der Kondition und der Energie ein. Aber solange das Lebewesen eine gute Gesundheit hat, ist eine Arbeit mit dem Tier erlaubt (Morris 1988).

2.3.2. Körpermaße und Körperbau

Für eine realistische Beurteilung eines Pferdes kann die Messung der Körpergröße beginnen. Zu den Werkzeugen zur Aufzeichnung der Körpergröße eines Pferdes gehören der Messstab, der Kurvenkompass und das Maßband, mit welchen die Höhen-, Längen- und Umfangsmessungen durchgeführt und anschließend aufgezeichnet werden.

Durch das Verhältnis zwischen Widerristhöhe und Rumpflänge wird das Format eines Pferdes bestimmt: Quadratpferd oder Rechteckpferd (*Abb. 2*).

„Die obere Linie verläuft durch den höchsten Punkt des Widerrists horizontal nach hinten; ihr Gegenspieler ist der horizontale Erdboden, auf dem das Pferd geschlossen und entspannt steht. Die vordere Begrenzung geht senkrecht genau durch die Bugspitze; sie trifft etwa in der Halsmitte auf die obere Horizontale. Die hintere Begrenzungslinie liegt genau am Ende des Sitzbeinhöckers; sie trifft etwas über der Schweifrübe auf die obere Horizontale. Aus diesen vier Linien entsteht das Quadrat oder Rechteck, je nachdem ob der Rumpf des Pferdes länger als sein Stockmaß ist, oder gleich lang bzw. sogar kürzer.“
(Haller 2011:61)

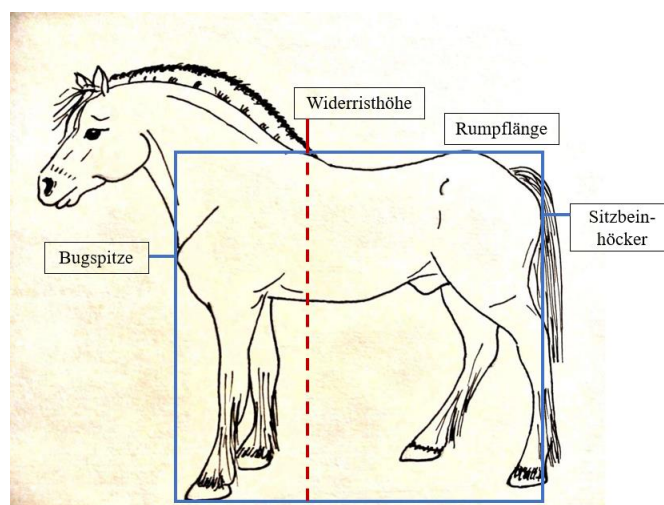


Abbildung 2: Quadratpferd

eigene Darstellung anhand Haller, 2011:61

Einige Fachleute verwenden den quadratischen Index, um die Quadratheit des Pferdes zu bestimmen. Im Artikel „Morphological analysis and effect of selection for conformation in the Noriker draught horse population“ wird folgende Formel von Zechner angegeben. Diese lautet auf Deutsch übersetzt folgendermaßen:

„Quadratischer Index = Widerristhöhe (cm) / Rumpflänge (cm) * 100“ (Zechner et al. 2001, zitiert in Druml et al. 2008).

Je näher der Wert an 100 liegt, desto quadratischer ist das Pferd.

Damit ein Therapiepferd ein gutes ‚Gleichgewichtspferd‘ werden kann, muss abgeschätzt werden, wie die Balance des jeweiligen Tieres ist. Die Balance ist in jeder Hinsicht sowohl für die Qualität der Bewegung als auch für die Leistung entscheidend und wird durch die Knochenstruktur des Pferdes bestimmt. Balance bedeutet die gleichmäßige Verteilung von Muskulatur und Gewicht vom Vorder- bis zum Hinterende des Pferdes, von oben nach unten und von einer Seite zur anderen. Die Balance wird jedoch nicht durch das Gewicht des Pferdes bestimmt, sondern durch die entsprechenden Winkel und Proportionen der verschiedenen Körperteile (Duberstein 2012).

„Man sucht den breitesten Punkt des Halses, ziemlich weit unten, etwas über dem Schultergelenk. (...) Man spürt etwa eine Handbreit vor dem Schulterblatt jenen Punkt, wo unter den Muskeln der fünfte in den sechsten Halswirbel übergeht. Diesen Punkt kann man mit Kreide oder Klebeband markieren. Der zweite Messpunkt ist das Lumbosakral-Gelenk, die Verbindung von Lendenwirbeln und Kreuzbein, welches von außen knapp unter und vor dem höchsten Punkt der Kruppe zu erahnen ist. (...) auch dieser Punkt sollte optisch markiert werden. (...)“ (Haller 2011:65)

„Denkt man sich nun eine Verbindungslinie zwischen den beiden Markierungen und ist diese nahezu horizontal, so ist auch das Pferd gut ausbalanciert. (...) Ist die Linie deutlich nach vorne abfallend, so haben wir ein Bergabpferd vor uns; fällt sie markant nach hinten ab, so handelt es sich um ein Bergaufpferd.“ (Haller 2011:66)

In dieser Bachelorarbeit werden die Bezeichnungen wie ‚Bergabpferd‘ und ‚Bergaufpferd‘ von Haller im Folgenden ebenfalls angewendet, da in der englischen Fachliteratur auch die Begriffe ‚downhill‘ und ‚uphill‘ Verwendung finden (Duberstein 2012).

Duberstein (2012) hat folgende Begründung beschrieben: Wenn die Widerristhöhe niedriger ist als die Hüfthöhe, trägt das Pferd mehr Gewicht auf seinen Vorderbeinen und es fehlt ihm an Manövrierfähigkeit und Antriebskraft von hinten. Zu viel Gewicht auf den Vorderbeinen zu tragen, kann auch zu zukünftigen Lahmheiten in den vorderen Beinen führen. Daher kann gesagt werden, dass ‚uphill‘ (Bergauf) die bessere der beiden Kategorien ist (Duberstein 2012).

Die Beurteilung der Proportion wird als eine Art Regel im Buch von Haller (2011) beschrieben:

„Die Rückenlinie vom höchsten Punkt des Widerrists bis zum höchsten Punkt der Kruppe soll kurz erscheinen; die Bauchlinie vom Ellbogen bis zum Knie soll dagegen möglichst lang wirken. Die Mittelhand sollte ein Drittel der Gesamtlänge des Rumpfes nicht übersteigen.“ (Haller 2011:63)

In Abbildung 3 sind die Messlinien exakt eingelegt dargestellt.

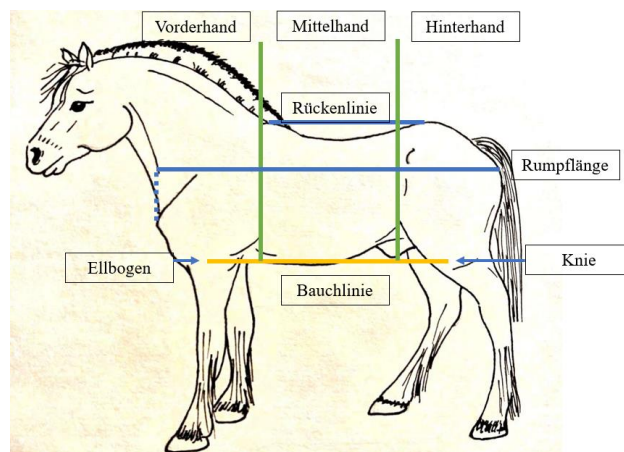


Abbildung 3: Proportion

eigene Darstellung anhand Haller, 2011:63

2.3.3. Kondition und Ernährungszustand

Das Körpergewicht kann durch verschiedene Methoden bestimmt werden. Der häufigste Gegenstand, mit dem gemessen wird, ist eine große Waage, auf die sich Pferde stellen können. Wenn jedoch keine Waage vorhanden ist, können die Körpermaße mit einem Maßband in Zentimetern gemessen und basierend darauf das Gewicht berechnet werden. Dazu ist im Artikel „Evaluation of the Accuracy of Horse Body Weight Estimation Methods“ eine Formel von Carroll und Huntington angegeben. Diese lautet auf Deutsch übersetzt folgendermaßen:

Gewicht des Pferdes in Kilogramm = Brustumfang (cm) x Brustumfang (cm) x Länge (cm) / 11.877 (Carroll und Huntington 1988, zitiert in Górnjak et al. 2020).

Zur Einschätzung des Ernährungszustands eines Pferdes kann die international gebräuchliche Bewertungstabelle angewendet werden, die eine fünfstufige Kategorie umfasst: sehr mager, mager, schlank, gut oder optimal, übergewichtig und adipös oder stark fettleibig (Haller 2011).

Die folgenden Regionen des Körpers müssen dabei berücksichtigt werden: Hals, Widerrist, Wirbelsäule, Rippen, Schulter, Schweifansatz und Innenschenkel.

In Tabelle 1, die auf den im Buch „Pferde richtig beurteilen“ aufgelisteten Ernährungszuständen basiert, sind die Beurteilungskriterien dieser fünf Bewertungsstufen zusammengefasst (Haller 2011).

Tabelle 1: Beurteilung der Körperkondition

Bewertungsstufen	Aussehen des Pferdes	Ansicht der einzelnen Körperteile
sehr mager	sehr schmal und ohne Fettgewebe	Hals, Schultern, Wirbelsäule, Rippen sind sichtbar; tiefe Hungergruben (Einsenkung der Bauchwand) an der Seite der Kruppe und unter dem Schweif;
mager	schmal mit flacher Muskulatur und mit wenig Fettgewebe	Rippen und Wirbel konturiert, aber einzelne Wirbelkörper sind nicht mehr sichtbar; betonter Hals und Schultern und gerundete Hüftknochen sind erkennbar; Hungerlinien und -gruben vorhanden;
schlank	schmal, aber nicht muskelarm und mit etwas Fettgewebe unter der Haut	fester Hals und Schulterpartie; Rippen nur leicht sichtbar, die Wirbelsäule ist aber nicht mehr sichtbar und ist mit einer dünnen Fettschicht bedeckt; Becken ausreichend bemuskelt; kleine Hungergruben;
gut / optimal	muskelreich, dünne Fettpolsterung	wohlgeformter Hals, Schultern, aber ohne Fettkamm; Rippen und Wirbelsäule leicht ertastbar, jedoch nicht sichtbar und gleichmäßig bedeckt; Becken und Kruppe sind rundlich; keine Hungergruben;
übergewichtig	sichtbar mit einer Fettschicht bedeckt	breiter und fester Hals; Fettdepots hinter den Schultern; Rippen und Wirbelsäule nur durch großen Druck spürbar; rundliche Beckenpartie;
stark fettleibig	sichtbare Fettschicht mit Fettpolster die den ganzen Körper bedecken	sehr breiter und fester Hals; Fettdepots und Fettpolster befinden sich hinter der Schulter; Rücken und Kruppe sind nicht mehr spürbar; Fettschicht auch im rundlichen Becken;

eigene Darstellung anhand Haller, 2011:69-71

Beim Therapieeinsatz muss das Pferd ‚gut / optimal‘ konditioniert sein, damit es eine Punktzahl von 5 (sehr gut) erhalten kann. Falls eine geringe Abweichung von ‚optimal‘ vorliegt, also das

Pferd schlanker oder übergewichtig ist, kann es nur mehr eine Punktzahl von 4 (gut) erreichen. Je größer die Abweichung von ‚optimal‘, desto geringer wird der Punktestand. Die zwei Konditionstypen ‚mager‘ und ‚stark fettleibig‘ können bei dem Therapieeinsatz nicht verwendet werden und erhalten dadurch die Punkteanzahl 2 (schlecht) oder sogar 1 (sehr schlecht).

Bei der Berechnung der optimalen Tragfähigkeit muss der Zusammenhang zwischen dem Reitergewicht und dem Eigengewicht des Pferdes berücksichtigt werden. Zusätzliches Reitergewicht kann bei Pferden negative Auswirkungen haben; in einigen Fällen kann es zu Schäden und Schmerzen im Bereich des Rückens und der Gliedmaßen führen. Das Merkblatt ‚Reitergewicht‘ der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz e.V. (TVT) beschreibt verschiedene Möglichkeiten, um das maximale Reitergewicht für ein Pferd zu berechnen. Je nach Rasse wird ein Prozentsatz zwischen 15 und maximal 20 Prozent (der prozentuale Anteil des Reitergewichts im Verhältnis zum Sollgewicht des Pferdes) angegeben. (TVT 2015, zitiert in Becker und Bohnet 2022)

In dieser Bachelorarbeit wird daher angewendet, dass ein Pferd etwa ein Sechstel seines Eigengewichts tragen kann, was einer guten Tragfähigkeit entspricht. Voraussetzung dieser Tragfähigkeit ist zudem noch die richtige Ausrüstung, da ein schlecht passendes Sattelzeug oder Geschirr zu einer Leistungsminderung oder Unbrauchbarkeit führen kann (Haller 2011).

2.3.4. Gangarten

Eine korrekte Gangart wird während der Gangüberprüfung beobachtet, und eine Gangunregelmäßigkeit wird entweder optisch oder akustisch festgestellt. Das Pferd wird dabei an einem lockeren Strick sowohl im Schritt als auch im Trab geführt, sowohl auf einer geraden Linie als auch in großen und kleinen Kreisen. Das Führen des Tieres auf einer geraden Linie ist hilfreich, um Taktprobleme festzustellen. (Haller 2011).

Die folgenden Punkte sind für die Beurteilung ausschlaggebend: Symmetrie der Hüftbewegung, Bewegung des Kopfes und des Halses, Grundgangarten mit dem Reiter am Rücken und der Freilauf des Tieres.

2.3.5. Haut und Haarkleid

Die Fellbeurteilung eines Pferdes beginnt mit einer gesundheitlichen Untersuchung, um Hautverletzungen oder Parasiten festzustellen. Darüber hinaus werden bei einer gründlichen Untersuchung auch die Mähne und der Schweif durchforstet (Haller 2011).

Ein Gesundheitsproblem kann bei der Beobachtung auch festgestellt werden, wenn eine schwulstige oder sogar blutige Schwellung am Mähnenkamm und an der Schweifrübe zu finden ist. Dies ist ein typisches Anzeichen für die Krankheit ‚Sommerekzem‘ (Haller 2011).

Die Haut muss elastisch und ohne Wunden sein. Um die Elastizität der Haut zu testen, ist eine Hautfalte mit zwei Fingern aufzuheben und nach ca. drei Sekunden wieder loszulassen. Wenn sie dann restlos glatt ist, handelt es sich um eine gute Elastizität (Haller 2011).

In Tabelle 2 werden die Beurteilungspunkte zusammengefasst.

Tabelle 2: Beurteilung des Haares und der Haut

		Mähne und Schweife	Haut	Fell
1	sehr schlecht	geringe Haarfülle, kahle Stellen, dünnes Haar	große Wunden, stark abgeschuerte Haut, Schuppenflechte, Hautkrankheiten	Parasiten, spärliches Fell
2	schlecht	Mittlere Haarfülle, verknotetes Haar mit Spliss	Wunden oder Narben, abgeschuerte Haut	abgenutztes oder mattes Fell
3	genügend	volles Haar; leichtes und lockeres Haar ohne Knoten und ohne Spliss	elastische Haut ohne Wunden	gespanntes, anliegendes Fell
4	gut	dichtes, fülliges Haar; leichtes und lockeres Haar ohne Knoten und Spliss; glänzendes Haar	elastische Haut ohne Wunden	gespanntes, anliegendes, glänzendes Fell
5	sehr gut	sehr dichtes, fülliges Haar; leichtes und lockeres Haar ohne Knoten und Spliss; schönes Aussehen	elastische Haut ohne Wunden	gespanntes, anliegendes, glänzendes Fell, schönes Aussehen

eigene Darstellung anhand Haller, 2011:76

3. Vergleich zwischen Exterieurmerkmalen von Fjordpferden und Therapiekriterien

3.1. Auswahl der Fjordpferde für die Therapiearbeit

Zum Therapieeinsatz können verschiedenste Pferderassen herangezogen werden wie Isländer, Fjordpferd, Haflinger oder auch deutsche Reitpferde.

Das Fjordpferd gehört zu den ältesten Pferderassen in Europa und wird in vielen unterschiedlichen Bereichen des Pferdesportes genutzt. Der Körpertyp dieses Pferdes ist für Dressur, Springreiten, Voltigieren, Fahren oder auch für einen einfachen Wanderritt geeignet, es kann aber auch gut im Therapiebereich verwendet werden. Dementsprechend kann ein Fjordpferd als ‚Arbeitskleinpferd‘ oder auch als ‚Freizeitpony‘ bezeichnet werden (Hoffmann 1999).

3.2. Exterieur und Rassestandard des Fjordpferds

Auf den ersten Blick kann das norwegische Fjordpferd als „großes Pony“ eingestuft werden, da das durchschnittliche Stockmaß der Rasse ca. 148 Zentimeter beträgt (Schmelzer 2015).

Schmelzer (2015) beschreibt die Entwicklung der Zucht des Fjordpferdes folgendermaßen: In der Vergangenheit wurde das Fjordpferd, da es die Schwerfälligkeit des Kaltblüters besitzt, in landwirtschaftlichen Betrieben als Arbeitspferd eingesetzt. Später veränderte sich das Zuchtziel dieser Rasse und man konzentrierte sich auf gute Reitpferdeeigenschaften. Nach den jährlichen Kreuzungs- und Reinzucht-Methoden wurde eine Generation dieser Rasse geformt, die statt der schwerfälligen Merkmale einen etwas eleganteren Typen darstellt. Daraus resultiert nun, dass das Fjordpferd sowohl für Reiten und Fahren sehr geeignet ist (Schmelzer 2015).

3.2.1. Entwicklung des Fjordpferdes

Ein Fjordpferd ist langlebig und erreicht ein Alter von 30 bis 35 Jahren. Wie alle Ponys gehört das Fjordkleinpferd zu den spätreifen Rassen. Somit ist ein Pferd erst mit sechs Jahren zu einem vollwertigen erwachsenen Tier herangereift. In den Rassestandards ist eine Körpergröße oder Widerristhöhe zwischen 135 und 150 Zentimeter optimal (Schröder und Schröder 1996).

3.2.2. Körpermaße und Körperbau des Fjordpferds

Allgemein sind Individuen dieser Rassen eher quadratisch, wodurch weniger belastende Schwingung im Rücken vorhanden sind. Durch Messungen kann bestimmt werden, ob das Fjordpferd ein quadrattypiges Pferd ist.

Der Rassestandard des Fjordpferdes wird von Schröder und Schröder (1996) wie folgt beschrieben: Der charakteristische Kopf eines Fjordpferdes ist ausdrucksstark und trocken. Die braunen Augen sind groß, klar und freundlich mit langen Wimpern. Die Stirn ist breitflächig, mit einem breiten dichten Stirnhaar bedeckt. Die Ohren sind klein, wohlgeformt und wendig. Der Nasenrücken ist gerade oder leicht konkav, die weiten Nüstern erscheinen manchmal mit heller Färbung um das Maul herum. Das ganze Gesicht hat eine emotionale Ausdruckskraft, Freundlichkeit und Intelligenz sind sichtbar (Schröder und Schröder 1996).

Der Hals sollte mittellang sein. Er sollte weder zu tief noch zu kräftig sein, da die Rittigkeit darunter leidet (Schröder und Schröder 1996).

Eine schräg angesetzte und gut bemuskelte Schulter wäre erstrebenswert. Der Rücken sollte mittellang bis lang, muskulös und flexibel sein, um den Anforderungen gerecht zu werden. Der Widerrist ist normalerweise nicht sehr betont. Das Pferd sollte eine gute Gurtentiefe und eine gute Rippenwölbung besitzen, was für das Anlegen der Ausrüstung nützlich ist. Die Kruppe ist leicht schräg und lang. Das Pferd sollte auch ein breites Becken aufweisen (Schröder und Schröder 1996).

Die Beine sollen korrekt gestellt sein, damit das Gewicht leicht getragen werden kann und die Fesselung sollte elastisch und nicht zu kurz sein. Die Schenkel sollen gut bemuskelt sein und eine einschlägige Länge haben, sowohl die Vorderhand als auch die Hinterhand. Die Hinterhand soll gut gewinkelt sein und einen sprunggelenksengen Gang gewährleisten. Die Vorderhand kann eine zehenweite Stellung haben. Die Hufe sollten wohlproportioniert sein und gut gepflegt werden, damit sie eine sichere Bewegung gewährleisten (Schröder und Schröder 1996).

3.2.3. Kondition und Ernährungszustand des Fjordpferds

Das durchschnittliche Körpergewicht liegt zwischen 380 und 550 Kilogramm. Durch Zuchtziele wird ein robuster, typvoller, wenig massiger Körperbau erlangt. (Schmelzer 2015).

3.2.4. Gangarten des Fjordpferds

Der Gangarten des Fjordpferdes wird von Schröder und Schröder (1996) wie folgt beschrieben: Das Fjordpferd hat einen raumgreifenden, fließenden Schritt mit langsamem und schnellem Rhythmus. Das Pferd trabt ausdauernd und kann auch zwischen langsamem und schnellem Tempo variieren. Der Galopp wird mit gutem Schub kraftvoll, ausgeglichen durchgeführt. Zusammengefasst soll die Bewegung raumgreifend und taktrein sein (Schröder und Schröder 1996).

3.2.5. Fellfarben des Fjordpferds

Alle Fjordpferde sind Falben, wobei die Grundfarbe des Tieres durch die Aufhellung aus der Rappen-, Braun oder Fuchsfarbe entsteht. Die Pigmentierung beim ganzen Körper reduziert sich, aber die Zebrastreifung bleibt an den Beinen und am sichtbaren Aalstrich. Definitionsgemäß bedeutet Aalstrich einen durchgehenden Strich vom Schopf über den Rücken bis in den Schweif. Aufgrund der Grundfarben unterscheidet man Braunfalbe, Grau-, Rot- und Hellfalbe (Schröder und Schröder 1996).

Schlussendlich zu bemerken ist die zweifarbige Mähne, die durch unterschiedliche Haarschnitte zu einer besseren Unterscheidung der Pferde führen kann. Außerdem benötigt eine lange Mähne mehr Pflege als eine kurzgeschnittene Mähne (Schmelzer 2015).

3.3. Vergleich zwischen den Voraussetzungen und den allgemeinen Daten

In Tabelle 3 werden die Anforderungen an das Therapiepferd anhand der zuvor beschriebenen Exterieurmerkmale zusammengefasst und mit den allgemeinen äußeren Eigenschaften der Fjordpferde verglichen, um die Eignung dieser Rasse für heilpädagogisches Reiten und Voltigieren zu überprüfen.

Tabelle 3: Vergleich zwischen den Anforderungen und den allgemeinen Merkmalen

Vergleich zwischen den Anforderungen an ein Therapiepferd und den charakteristischen Merkmalen eines Fjordpferdes				
Faktor	Anforderung	Fjordpferd	Geeignet für Therapie	
			Ja	Nein
Entwicklungszustand	langes und arbeitsfähiges Leben	langlebig, normalerweise mit kontinuierlichen Arbeitszeiten	X	
	Körpergröße: 145-155 Zentimeter	Körpergröße: 135-150 Zentimeter	X	
Körperparameter	Gleichgewichtspferd	im Allgemeinen ein Gleichgewichtspferd	X	
	wenig Rückenschwingung	ein quadratischer Körpertyp bedeutet weniger Schwingung des Rückens	X	
	bemuskelter Rücken, ausreichend Platz für den Patienten	gut bemuskelter Rücken, mittellang bis lang	X	
	ausreichende Muskulatur an Hals, Schultern, Widerrist, Kruppe und Beinen	Hals: mittellang, nicht zu tief oder zu kräftig; Schulter: gut bemuskelt; Widerrist: nicht betont (Vorteile bei der Ausrüstung); Kruppe: leicht schräg, lang genug, mit breitem Becken; Beine: normalerweise korrekte Stellung und bemuskelt	X	
Kondition	gute Arbeitskondition	robustes, typvolles und wenig massiger Körperbau führt zu einem sehr arbeitsfähigen Tier	X	
Gangart	taktmäßige und fließende Bewegung	Bewegung: raumgreifend und taktrein, fließend	X	
Fell	gesunder, gut gepflegter Zustand; keine Verletzungen oder Hautveränderungen;	(Abhängig von Haltung und Pflege)	-	
	aufmerksamkeitsregende Muster können vorteilhaft sein	Zebrastreifung an den Beinen, Aalstrich	X	

Das Pferd ist ab dem 6. Lebensjahr und durch gute Ausbildungsstadien bis 25-30 Jahre für die Arbeit einsetzbar. Dies bedeutet 20-24 Jahre aktive Arbeitszeit für das Pferd. Dieser Zeitraum bedeutet eine langfristige Investition, die sich aber auch lohnt (Pauel und Urmoneit 2015).

Da das Pferd eher quadratisch gebaut ist, hat es den Vorteil gut ausbalancierter Gänge für den Therapieeinsatz. Die Körpergröße des Fjordpferdes liegt allgemein zwischen 135 und 150 Zentimeter (Schröder und Schröder 1996). Therapietiere sollten ein Stockmaß im Bereich von 145-155 Zentimeter haben. Das Fjordpferd ist sowohl für Erwachsene als auch für Kinder geeignet (Hoffmann 1999).

Der Rücken des Fjordpferdes ist gut bemuskelt, mittellang bis lang und bietet daher auch genügend Platz für einen Patienten (Schröder und Schröder 1996). In manchen Fällen ist sogar Platz für zwei Personen, was einen Vorteil beim heilpädagogischen Reiten und Voltigieren

darstellt. Um beim Rücken zu bleiben, sollte dessen Schwingung erwähnt werden (Hoffmann 1999). Die Größe des Pferdes, die Länge des Schritts und wenig Schwingung im Rücken des Pferdes haben eine positive Auswirkung auf die Rückenmuskulatur der Patienten (Gäng et al. 1998). Die meisten Fjordpferde stehen wie ein Gleichgewichtspferd.

Der Hals des Pferdes ist normalerweise kräftig, mittellang und fördert die Ausbalancierung (Schröder und Schröder 1996). Mit der Schulterlänge und dem Widerrist ergeben sich eine gute Sattellage und Gurtlage. Mit der richtigen Ausrüstung rutscht ein gut platzierter Voltigiergurt nicht, und die sichere Position der Decke bietet auch Sicherheit für den Patienten (Gäng et al. 1998). Durch die korrekte Stellung der gut bemuskelten Beine kann das Pferd das Gewicht leicht tragen, und durch eine gut bemuskelte Kruppe kommt es zu einer sicheren Bewegung (Gäng et al. 1998).

Der Kopf eines Therapiepferdes sollte sympathisch erscheinen (Gäng et al. 1998). Das Fjordpferd hat einen charakteristischen Kopf mit großen, braunen Augen und ein freundliches Gesicht (Schröder und Schröder 1996).

Ein gut gehaltenes Pferd sollte auch eine gute Kondition zeigen. Wie bereits erwähnt, liegt das durchschnittliche Körpergewicht zwischen 380 und 550 Kilogramm (Schmelzer 2015). Dies wird aus therapeutischer Sicht als angemessen angesehen. Die Kondition ist abhängig vom Alter, der Haltung, der Fütterung und der täglichen Bewegung.

Da die häufigste Gangart der Schritt ist, sollte dieser perfekt durchgeführt werden. In den Voraussetzungen wird der Schritt als eine taktmäßige und fließende Bewegung ohne dauernde Hilfestellung bezeichnet (Hoffmann 1999). Das Fjordpferd zeigt dies mit seinem raumgreifenden, fleißigen Schritt. (Schröder und Schröder 1996). Der Gangartwechsel soll harmonisch ablaufen und ist immer abhängig vom Pferd.

Das Fell des Therapiepferdes ist kein entscheidender Faktor, jedoch sollte es immer in einem gesunden und gut gepflegten Zustand sein (Hoffmann 1999).

In Tabelle 3 werden die Anforderungen an das Fjordpferdes für den Therapieeinsatz erfüllt. Damit lässt sich schlussfolgern, dass das Fjordpferd aufgrund seiner äußeren Merkmale für therapeutische Arbeit geeignet ist.

4. Fallbeispiele

4.1. Vorgegebene Auswahl von Fjordpferden

Aus den allgemeinen Daten kann geschlussfolgert werden, dass sich Fjordpferde perfekt für das heilpädagogische Reiten und Voltigieren eignen. Allerdings muss diese Annahme durch konkrete Daten gestützt werden. Daher wurden zehn Pferde dieser Rasse ausgewählt, um diese These zu überprüfen.

Im ausgewählten Therapiezentrum (Reit- und Therapiezentrum Donaustadt, Wien) werden verschiedene Pferderassen für das Reiten und therapeutische Arbeiten gehalten. Insgesamt befinden sich 10 Fjordpferde im Bestand, von denen keines speziell für therapeutische Arbeit gekauft wurde. Darüber hinaus gibt es auch Pferde auf dem Gelände, die dort geboren wurden. Daher war es beim Kauf oder vor der Ausbildung nicht möglich sicher zu sagen, wie geeignet sie für die Therapie sind. Diese Bachelorarbeit untersucht die Eignung dieser 10 Pferde für heilpädagogisches Reiten und Voltigieren anhand ihrer äußeren Merkmale.

4.2. Daten der ausgewählten Pferde

4.2.1. Entwicklungsstand der ausgewählten Pferde

In Tabelle 4 wird der Entwicklungsstand beurteilt, der nur das Alter und die Rassestandards des jeweiligen Tieres berücksichtigt. Das tatsächliche Alter des Pferdes wird durch das Geburtsdatum berechnet, wodurch die Entwicklungsphase festgestellt werden kann. Falls die Entwicklungsphase für die Therapie geeignet ist, wird dies durch ein ‚Ja‘ gekennzeichnet, wenn es dies nicht erfüllt, durch ein ‚Nein mit Ursache‘. Dieser Fall existiert bei den Berechnungen nur bei einer Stute namens ‚Daiké‘, da diese schon in Pension ist.

Der erreichte optimale Entwicklungsstand wird außerdem durch die Körpergröße (Widerristhöhe in cm) definiert, was wiederum bei Erreichung des Rassestandards mit einem ‚Ja‘ beschrieben wird. Alle 10 Pferde haben den Rassestandard erreicht (*Tab 4.*).

Tabelle 4: Entwicklungsstand

	Pferd	Geschlecht	Geburtsdatum	tatsächliches Alter (aktueller Stand: 2022)	Entwicklungsphase			Entwicklungsphase für Therapie geeignet	Körpergröße	Erreichung des Rassestandards (135-150 cm)
					Fohlen	Maturität	Alt			
1.	Dagus	Wallach	1996	26			X	Ja	149	Ja
2.	Daïke	Stute	1989	33			X	Nein, (Pensionistin)	148	Ja
3.	Daiquirie	Wallach	2003	19		X		Ja	150	Ja
4.	Daja	Stute	2002	20			X	Ja	156	Ja und höher
5.	De Ville	Wallach	2001	21			X	Ja	148	Ja
6.	Dennissen	Wallach	1998	24			X	Ja	144	Ja
7.	Dexter	Wallach	2004	18		X		Ja	146	Ja
8.	Diego	Wallach	2000	22			X	Ja	151	Ja und höher
9.	Dillen	Wallach	2008	14		X		Ja	141	Ja
10.	Dubbeldam	Wallach	2003	19		X		Ja	152	Ja

4.2.2. Körpermaße und Körperbau der ausgewählten Pferde

In Tabelle 5 wird der Pferdetyt bestimmt. Es werden die Widerristhöhe (cm) und die Rumpflänge (cm) gemessen und dann wird der quadratische Index berechnet. Jeder dieser Werte liegt zwischen 90 und 110, daher lässt sich feststellen, dass diese Fjordpferde ein Quadratpferd sind.

Tabelle 5: Beurteilung des Pferdetyts, Quadratpferd

	Pferd	Widerristhöhe (cm)	Rumpflänge (cm)	quadratische Index	Quadratpferd (Ja/Nein)
1.	Dagus	149	153	97	Ja
2.	Daïke	148	152	97	Ja
3.	Daiquirie	150	149	101	Ja
4.	Daja	156	148	105	Ja
5.	De Ville	148	154	96	Ja
6.	Dennissen	144	141	102	Ja
7.	Dexter	146	156	94	Ja
8.	Diego	151	154	98	Ja
9.	Dillen	141	143	99	Ja
10.	Dubbeldam	152	158	96	Ja

Die Tabelle 6 beschäftigt sich mit der Beurteilung als Gleichgewichtspferd. Die Differenz zwischen den beiden Messpunkten Hals und Kruppe ergibt, wie gut der Körper ausbalanciert ist. Der Toleranzwert für den Höhenunterschied wurde von Haller zwischen ± 1 cm festgelegt. Wenn dieser Wert überschritten wird, bedeutet das ein Bergauf- bzw. Bergabpferd, abhängig von den mathematischen Vorzeichen der Zahl (Haller 2011).

Die perfekten Gleichgewichtspferde wurden mit dem Punktwert 5 bewertet. In der Tabelle erhielt das Bergaufpferd vier Punkte, da es aus reiterischer Sicht günstiger ist als das Bergabpferd, welches daher nur drei Punkte erhielt. (Tab. 6).

Tabelle 6: Beurteilung als Gleichgewichtspferd

	Pferd	Widerrist- höhe (cm)	der breiteste Punkt des Halses (cm)	der höchste Punkt der Kruppe (cm)	Unterschied zwischen Hals und Kruppe (cm)	Gleichgewicht			Punktzahl des Gleichgewichts (1-5 Punkte)
						horizontale Linie	Bergab- pferd	Bergauf- pferd	
1.	Dagus	149	141	138	3			X	4
2.	Daïke	148	130	130	0	X			5
3.	Daiquirie	150	138	137	1	X			5
4.	Daja	156	144	140	4			X	4
5.	De Ville	148	133	133	0	X			5
6.	Dennissen	144	135	134	1	X			5
7.	Dexter	146	138	134	4			X	4
8.	Diego	151	128	134	-6		X		3
9.	Dillen	141	132	128	4			X	4
10.	Dubbeldam	152	143	139	4			X	4

Die Tabelle 7 befasst sich mit der Beurteilung der Proportionen, wobei Rückenlinie (cm), Bauchlinie (cm), Mittelhand (cm) und Gesamtlänge des Rumpfes (cm) der Tiere gemessen werden. Wenn die Rückenlinie kürzer als die Bauchlinie ist, wird dies in der Tabelle mit einem ‚Ja‘ versehen, wenn sie dies aber nicht erfüllt, dann wird sie mit einem ‚Nein‘ gekennzeichnet. In der letzten Spalte der Tabelle wird die Punktzahl der Proportionen angeführt. Wenn ein ‚Ja‘ in den Spalten davorsteht, dann erhält das Tier 5 Punkte. Dies war bei den konkreten Messungen sechsmal der Fall. Bei einem ‚Nein‘, bekommt das Pferd nur 4 Punkte, dies war viermal der Fall.

Tabelle 7: Beurteilung der Proportion

	Pferd	Rücklinie (cm)	Bauchlinie (cm)	Mittelhand (cm)	Gesamtlänge des Rumpfes (cm)	Rücklinie kürzer als Bauchlinie		Punktzahl der Proportion (1-5 Punkt)
						Ja	Nein	
1.	Dagus	75	84	73	153	X		5
2.	Daïke	64	80	67	152	X		5
3.	Daiquirie	79	87	77	149	X		5
4.	Daja	90	81	73	148		X	4
5.	De Ville	75	80	77	154	X		5
6.	Dennissen	79	77	66	141		X	4
7.	Dexter	82	83	67	156	X		5
8.	Diego	84	85	75	154	X		5
9.	Dillen	77	76	55	143		X	4
10.	Dubbeldam	86	84	68	158		X	4

4.2.3. Kondition und Ernährungszustand der ausgewählten Pferde

In Tabelle 8 wird geprüft, ob das Gewicht den Rassestandard erreicht. Dabei wird das Körpergewicht durch die sog. Carroll und Huntington Formel berechnet: $(\text{Brustumfang in cm} \times \text{Brustumfang in cm} \times \text{Länge in cm}) / 11.877 = \text{Gewicht des Pferdes in Kilogramm}$.

Der erreichte Entwicklungsstand wird durch das Körpergewicht (Gewicht des Pferdes in kg) angeführt. Bei Erreichung des Rassestandard wird dies mit einem ‚Ja‘ beschrieben. Die Bezeichnung ‚Nein‘ ist bei diesen speziellen Messungen nicht aufgetreten und somit haben alle 10 Pferde den Rassestandard erreicht (Tab. 8).

Tabelle 8: Beurteilung des Körpergewichts

	Pferd	Brustumfang (cm)	Länge (cm)	Gewicht (kg)	Erreichung des Rassestandards (380-550 kg)
1.	Dagus	186	153	446	Ja
2.	Daike	194	152	482	Ja
3.	Daiquirie	178	149	397	Ja
4.	Daja	210	148	550	Ja
5.	De Ville	184	154	439	Ja
6.	Demissen	184	141	402	Ja
7.	Dexter	192	156	484	Ja
8.	Diego	196	154	498	Ja
9.	Dillen	196	143	463	Ja
10.	Dubbeldam	202	158	543	Ja

In Tabelle 9 wird die Kondition visuell bewertet. Neben dem zuvor bestimmten Gewicht (kg) wird das Aussehen des Pferdes näher beschrieben. Zudem wird ein Bzug zur Tabelle 1 hergestellt, um die Körperkondition zu beschreiben und festzulegen. In der letzten Spalte der Tabelle 9 haben fünf Pferde 4 Punkte und fünf Pferde 5 Punkte erhalten. Ein Vorteil, der bei all diesen Pferde besteht, ist das Erreichen der richtigen Arbeitskondition durch die fachliche Haltung, Fütterung und Bewegung.

Tabelle 9: Beurteilung der Kondition

	Pferd	Gewicht (kg)	Aussehen des Pferdes	Körperkondition	Punktezahl der Kondition (1-5 Punkte)
1.	Dagus	446	Merkmale des Alterwerdens, Gruben über dem Auge, knöchriger Kopf, dünn, aber nicht muskelarm, hinten weniger Muskeln, kleine Hungergruben, ausgezeichnete Fitness für sein Alter	zwischen schlank und gut	4
2.	Daïke	482	Merkmale des Alterwerdens, Gruben über dem Auge, knöchriger Kopf, hängender Bauch, hinten weniger Muskeln, kleine Hungergruben, ausgezeichnete Fitness für sein Alter	zwischen schlank und gut	4
3.	Daiquirie	397	starke Beine, muskelreicher Rücken, aber nur dünne/leichte Fettschicht, Hungergruben bei der Kruppe	zwischen schlank und gut	4
4.	Daja	550	Wassertropfen geformter Körper, wenig Rückenmuskulatur, ausgeprägter großer Hängenbauch, rundliche Kruppe, starke Beine	übergewicht	4
5.	De Ville	439	starke Beine, muskelreiche Rücken, aber nur dünne Fettschicht, rundliche Kruppen	gut	5
6.	Dennissen	402	elegant und schön, jungliches Aussehen trotz des Alters, dünne Beine, dünn, aber nicht muskelarm, dünnes Fettgewebe	zwischen schlank und gut	4
7.	Dexter	484	muskelreich, robustes Aussehen, starker und fester Hals und Schultern, Becken und Kruppe rundlich, sehr starke Beine	gut	5
8.	Diego	498	muskelreich, starker und fester Hals und Schultern, großes Becken und rundliche Kruppe, sehr starke Beine	gut	5
9.	Dillen	463	elegant und schön, jungliche Figur, dünne Beine, dünn, aber nicht muskelarm, dünnes Fettgewebe	gut	5
10.	Dubbeldam	543	Gruben über dem Auge, knöchriger Kopf, fester Hals und Schultern, großer Bauch, hinten breiter, muskelreicher Körper, starke Beine	gut	5

Die Tragfähigkeit der Tiere wird in Tabelle 10 veranschaulicht. Das Gewicht wurde bereits mithilfe der Carroll und Huntington Formel berechnet. Die Tragfähigkeit wird als das tatsächliche Gewicht (kg) / 6 definiert, was einem Sechstel seines Eigengewichts (kg) entspricht. Bei der Berechnung werden nur Kinder berücksichtigt, die zwischen 12 und 17 Jahren alt sind und ein ungefähres Gewicht von 30-50 kg haben. Für Erwachsene wird ein durchschnittliches Gewicht angenommen, das bei Frauen bei 69 kg und bei Männern bei 85 kg beträgt (Daten von *de.statista.com* 2021).

Alle Pferde haben in Tabelle 10 ein ‚Ja‘ für ihre Tragfähigkeit für Kinder erhalten, da sie die Voraussetzungen dafür alle erfüllen. Erwachsene Frauen können nur 8 Pferde und Männer nur zwei der Tiere tragen. Die Punktgabe erfolgte auf der Grundlage von 3 ‚Ja‘ mit 5 Punkten, 2 ‚Ja‘ mit 4 Punkten und 1 ‚Ja‘ mit 3 Punkten.

Tabelle 10. Beurteilung der Tragfähigkeit

	Pferd	Brustumfang (cm)	tatsächliches Gewicht (kg)	Sechstel seines Eigengewichts (kg)	Tragfähigkeit ausreichend für Kinder		Tragfähigkeit ausreichend für Erwachsene (Frau < 69kg)		Tragfähigkeit ausreichend für Erwachsene (Mann < 85 kg)		Punktezah der Tragfähigkeit
					Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	
1.	Dagus	186	446	74	X		X			X	4
2.	Daïke	194	482	80	X		X			X	4
3.	Daiquirie	178	397	66	X			X		X	3
4.	Daja	210	550	92	X		X		X		5
5.	De Ville	184	439	73	X		X			X	4
6.	Denissen	184	402	67	X			X		X	3
7.	Dexter	192	484	81	X		X			X	4
8.	Diego	196	498	83	X		X			X	4
9.	Dillen	196	463	77	X		X			X	4
10.	Dubbeldam	202	543	90	X		X		X		5

4.2.4. Gangarten der ausgewählten Pferde

In Tabelle 11 wird die Beurteilung der Gangarten näher betrachtet. Dies geschah, während ein Pferd ohne Reiter longiert oder an der Hand durch einen Pferdeführer geführt wurde. Jedes Tier wurde persönlich vier- bis fünfmal von mir beobachtet. Anschließend wurden die Beobachtungen mit den Reitlehrern besprochen, die sich das ganze Jahr über mit diesen Pferden beschäftigen und mit ihnen arbeiten. Gemeinsam wurden die Pferde anhand der festgelegten fünf Kriterien bewertet.

Die fünf Beobachtungspunkte, die gemäß Abschnitt 2.2.4 festgelegt wurden

- War der Schritt taktmäßig und fließend?
- War der Trab taktmäßig und fließend?
- War der Galopp taktmäßig und fließend?
- Erfolgt die Bewegung ohne dauernde Peitschenhilfe?
- Hat das Pferd harmonische Gangartwechsel?

In der letzten Spalte wird die Summe der mit dem Wort ‚Ja‘ gekennzeichneten Kästchen angeführt. Daraus ergaben sich für drei Pferde mit fünfmal ‚Ja‘ 5 Punkten, für fünf Pferde mit viermal ‚Ja‘ jeweils 4 Punkte, ein Pferd mit dreimal ‚Ja‘ 3 Punkte und ein Pferd mit zweimal ‚Ja‘ 2 Punkte (Tab. 11).

Tabelle 11: Beurteilung der Bewegung

	Pferd	Schritt (taktmäßig, fließend)		Trab (taktmäßig, fließend)		Galopp (taktmäßig, fließend)		Bewegung ohne dauernde Peitschenhilfe		harmonischer Gangartwechsel		Punktezah der Bewegung (1-5 Punkte)
		Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	
1.	Dagus	X		X			X	X		X		4
2.	Daïke	X			X		X	X			X	2
3.	Daiquirie	X		X		X		X		X		5
4.	Daja	X		X			X	X		X		4
5.	De Ville	X		X		X		X		X		5
6.	Dennissen	X		X			X	X		X		4
7.	Dexter	X		X		X		X		X		5
8.	Diego	X		X		X			X	X		4
9.	Dillen	X		X			X	X			X	3
10.	Dubbeldam	X			X	X		X		X		4

4.2.5. Haut und Haarkleid der ausgewählten Pferde

Der Fellzustand wird in Tabelle 12 durch verschiedene Beurteilungspunkte evaluiert. Es wird hier begutachtet, wie das Pferd in Bezug auf Haar-, Haut- und Fellzustand aussieht. Als Hilfe für die Beschreibung diente Tabelle 2. Die Punktzahl des Fellzustandes wird in der letzten Spalte der Tabelle 12 veranschaulicht.

Tabelle 12: Beurteilung des Fellzustandes

	Pferd	Mähne und Schweife		Haut		Fell		Punktezah des Fellzustandes (1-5 Punkte)
1.	Dagus	dichtes und fülliges Haar, unknotig, nicht abrupt	sehr gut	elastisch, ohne Hautwunden	sehr gut	fest anliegend, kräftige Fellstruktur, kräftige, sockenartige Fuß	sehr gut	5
2.	Daïke	dichtes und fülliges Haar, unknotig, nicht abrupt	sehr gut	elastisch, ohne Hautwunden	sehr gut	Zeigt gespannt anliegendes, ergrauendes Fell, Merkmale des Alterwerdens	gut	4
3.	Daiquirie	dichtes und fülliges Haar, unknotig, nicht abrupt	sehr gut	elastisch, ohne Hautwunden	sehr gut	gespannt anliegend, glänzend, schönes Aussehen	sehr gut	5
4.	Daja	dichtes und fülliges Haar, unknotig, nicht abrupt	sehr gut	elastisch, ohne Hautwunden	sehr gut	fest anliegend, kürzere Fellstruktur an den Vorderbeinen (aufgrund früherer Krankheiten), an anderen Stellen schönes Aussehen	gut	4
5.	De Ville	dichtes und fülliges Haar, unknotig, nicht abrupt	sehr gut	elastisch, ohne Hautwunden	sehr gut	gespannt anliegend, nur sehr leichte gescheuerte Fell in der Bauchbereich	gut	4
6.	Dennissen	dichtes und fülliges Haar, unknotig, nicht abrupt	sehr gut	elastisch, ohne Hautwunden	sehr gut	gespannt anliegend, glänzend, schönes Aussehen	sehr gut	5
7.	Dexter	dichtes und fülliges Haar, unknotig, nicht abrupt	sehr gut	elastisch, ohne Hautwunden	sehr gut	fest anliegend, kräftige Fellstruktur, kräftige, sockenartige Fuß	sehr gut	5
8.	Diego	dichtes und fülliges Haar, unknotig, nicht abrupt	sehr gut	elastisch, ohne Hautwunden	sehr gut	fest anliegend, kräftige Fellstruktur, kräftige, sockenartige Fuß	sehr gut	5
9.	Dillen	dichtes und fülliges Haar, unknotig, nicht abrupt	sehr gut	elastisch, ohne Hautwunden	sehr gut	gespannt anliegend, glänzend, schönes Aussehen	sehr gut	5
10.	Dubbeldam	dichtes und fülliges Haar, unknotig, nicht abrupt	sehr gut	elastisch, keine Hautwunden außer abgeschauelter Haut im Bauchbereich (wo der Sattelgurt liegt)	schlecht	fest anliegend, kräftige Fellstruktur, kräftige, sockenartige Fuß	sehr gut	3

4.3. Ergebnisse und Vergleich zwischen Voraussetzung und den erhobenen Daten

In Tabelle 13 wird die Übereinstimmung der Merkmale der ausgewählten Pferde in Bezug auf die vorgegebenen Kriterien beschrieben.

Tabelle 13: Einsatz des Pferdes bei der Therapiearbeit

Pferd	Dagus	Daike	Daiquirie	Daja	De Ville	Dennissen	Dexter	Diego	Dillen	Dubbeldam
Entwicklungs-phase für Therapie geeignet	Ja	Nein, (Pensionistin)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Körpergröße für Therapie geeignet	Ja	Ja	Ja	Ja und höher	Ja	Ja	Ja	Ja und höher	Ja	Ja
Quadratpferd	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Punktzahl des Gleichgewichts (1-5 Punkte)	4	5	5	4	5	5	4	3	4	4
Punktzahl der Proportionen (1-5 Punkte)	5	5	5	4	5	4	5	5	4	4
Gewicht für Therapie geeignet	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Punktzahl der Kondition (1-5 Punkte)	4	4	4	4	5	4	5	5	5	5
Punktzahl der Tragfähigkeit (1-5 Punkte)	4	4	3	5	4	3	4	4	4	5
Punktzahl der Bewegung (1-5 Punkte)	4	2	5	4	5	4	5	4	3	4
Punktzahl des Fellzustandes (1-5 Punkte)	5	4	5	4	4	5	5	5	5	3
Summe der Kritikpunktzahl	26	24	27	25	28	25	28	26	25	25
Punktzahl für Therapie geeignet	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Einsatz bei der Therapiearbeit (Ja, wenn nur "Ja" in ihre Linie steht)	Ja	Nein (wegen Alter)	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja

Die Summe der Punktzahl zeigt, wie gut ein Pferd für die Therapiearbeit nutzbar ist: 27-30 = sehr gut (90-100%); in jeder Hinsicht ist das Exterieur für die therapeutische Arbeit optimal; 24-26 = gut (80-90%); 21-23 =genügend (70-80%); unter 21= nicht genügend.

Jedes Pferd erhält eine Gesamtpunktzahl basierend auf den erfüllten Kriterienpunkten. Zusätzlich zur Gesamtpunktzahl müssen auch die unteren beiden Zeilen in Tabelle 13 berücksichtigt werden, da es sich um ausschließende Kriterien handelt. Wenn in einer Zelle der Spalte ein „Nein“ steht, ist das Pferd nicht für den Einsatz im heilpädagogischen Reiten und Voltigieren geeignet.

In vorliegenden Fall sind 9 der 10 Pferde für diese Arbeit bestens geeignet, wobei ja auch die Exterieurmerkmale und die externen Parameter berücksichtigt wurden. Somit unterstützen die Ergebnisse meiner Untersuchungen die Hypothese dieser Arbeit.

Einschränkend ist jedoch zu erwähnen, dass nicht ausgeschlossen werden kann, dass zumindest eine grobe Einschätzung der Pferde für Therapieeignung beim Kauf stattgefunden hat. Eine Erhebung von Fjordpferden, die nicht im therapeutischen Kontext gehalten werden, würde eine höhere Validität aufweisen.

5. Schlussfolgerung

Die Messungen unterstützen die Feststellung, dass die untersuchten Fjordpferde gemäß äußeren Gesichtspunkten für die therapeutische Arbeit geeignet sind.

Alle Pferde haben mindestens 24 Punkte erreicht, daher gehören sie in die Kategorien ‚gut‘ (7 Pferde) oder ‚sehr gut‘ (3 Pferde). Die besten Pferde erreichten von maximal 30 Punkten 28, und ihre Eigenschaften spiegeln genau wider, was von einem Therapiepferd erwartet wird. Tatsächlich sind es genau diese beiden Pferde, die im Reitzentrum am häufigsten für therapeutische Arbeit eingesetzt werden. Außerdem wird das ältere Pferd aufgrund seines Alters in der Realität auch nicht mehr für die Arbeit eingesetzt, sowie es hat auch die geringste Punktzahl (24) erreicht.

Wenn die Ergebnisse sowohl in der allgemeinen Beobachtung als auch in den spezifischen Daten beurteilt werden, kann festgestellt werden, dass es durchwegs sinnvoll ist, ein Fjordpferd für die therapeutische Arbeit auszuwählen. Es ist trotzdem wichtig darauf hinzuweisen, dass nicht alle Pferde für therapeutische Arbeit geeignet sind. Dies kann speziell durch Alters- oder Gesundheitsprobleme begründet sein. Zudem müssen auch die inneren Eigenschaften berücksichtigt werden. In der Realität wurden die Pferde tatsächlich mit unterschiedlicher Häufigkeit und für verschiedene Zwecke eingesetzt, um das für jeden Patienten passende Pferd zu finden, da die Temperamente der Pferde unterschiedlich waren.

Bei den externen Auswahlkriterien kann das Fjordpferd prinzipiell als sehr geeignet betrachtet werden.

Zusammenfassung

Der Einsatz eines Pferdes in der Therapiearbeit kann deshalb wichtig sein, weil das Pferd in der Umgebung eines Menschen einen großen Einfluss auf diesen therapie-beteiligten Menschen haben kann. Ein Mensch kann durch die Behandlung geheilt werden oder es kann die weitere Entwicklung einer Person unterstützen.

Die äußeren Merkmale eines Pferdes beeinflussen, ob das Pferd für die therapeutische Arbeit geeignet ist. Daher wird in dieser Bachelorarbeit die Verwendbarkeit des Fjordpferdes für die therapeutische Arbeit in Bezug auf die Exterieurmerkmale der Pferde untersucht.

Der erste Teil der Arbeit befasst sich mit den allgemeinen äußeren Eigenschaften, zu denen der Entwicklungsstand, die Körpermaße, die Kondition, die Gangarten und auch der Fellzustand des Pferdes gehören.

Anschließend werden die fünf Eigenschaften und deren Bedeutung und Nützlichkeit im therapeutischen Umfeld näher untersucht. Einen Vorteil hat ein Pferd, das im erwachsenen Alter, mit einem gut bemuskelten Körper, guter Arbeitskondition, regelmäßiger Bewegung und einem gut gepflegten Fell zu den Gleichgewichtspferden gehört. In weiterer Folge wird die Methode der Messung und der Beurteilung dieser Merkmale dargestellt.

Der zweite Teil der Arbeit befasst sich mit den Fjordpferden an sich und deren Exterieur- bzw. Rassestandards. Ein Fjordpferd kann am einfachsten als „kleines Arbeitspferd“ bezeichnet werden. Das Fjordpferd ist ein langlebiges, quadrattypisches, gut bemuskeltes Pferd mit einem raumgreifenden, fließenden Schritt und einer zweifärbigen Mähne.

Anhand der angegebenen Kriterien kann festgestellt werden, ob es wahrscheinlich ist, dass das Fjordpferd für das heilpädagogische Reiten und Voltigieren geeignet ist. Die Eigenschaften des Fjordpferdes entsprechen durchwegs den als Voraussetzung angegebenen Eigenschaften.

Der letzte Teil der Bachelorarbeit beschäftigt sich mit den konkreten, gewonnenen Daten. Die Daten von 10 Pferden sind in den einzelnen Tabellen angeführt und aufgelistet. Die oben genannte These wird dementsprechend durch die Zahlen unterstützt. In dem vorliegenden Fall sind 9 der 10 Pferde für diese Arbeit in Bezug auf die Exterieurmerkmale geeignet.

Als Ergebnis wird festgestellt, dass, basierend auf den vorgegebenen Kriterien, ein knochenstarkes Kleinpferd mit einer sauberen Bewegung am besten, für das heilpädagogische Reiten und Voltigieren, geeignet ist.

Summary

The use of a horse in therapy work can be important because the presence of a horse around a person can significantly influence that individual. The treatment can lead to a person's healing, or it can provide support for their ongoing development.

A horse's physical characteristics determine its suitability for therapeutic work. Therefore, this bachelor thesis examines and evaluates the usability of the Fjord horse for therapeutic purposes, taking into account the conformational characteristics of the horses.

The first part of the work focuses on the general external characteristics, including the level of development, body parameters, condition, gaits, and the coat condition of the horse. The subsequent section delves into a more detailed examination of the five properties, their importance, and usefulness in a therapeutic setting. An adult horse with a well-muscled body, in good working condition, engaged in regular exercise, and with a well-groomed coat possesses an advantage. Following this, the method of measuring and evaluating these characteristics is presented.

The second part of the work addresses Fjord horses themselves and their conformation and breed standards. A Fjord horse can be most simply described as a "little workhorse." The Fjord horse is characterized by its longevity, square build, well-muscled physique, expansive and flowing stride, and a two-tone mane.

Based on the specified criteria, it can be determined whether the Fjord horse is likely suitable for therapeutic riding and vaulting. The traits of the Fjord horse consistently align with the prerequisites given.

The last section of the bachelor thesis focuses on the obtained data. The information for 10 horses is presented and organized in individual tables. The aforementioned hypothesis is supported by the data. In this particular case, 9 out of the 10 horses are deemed highly suitable

for this purpose, with conformation and external parameters playing a significant role. The individual tables are thoroughly reviewed at the conclusion of the thesis.

As a result, it has been determined that, according to the specified criteria, robust, small horse with smooth movement is the most suitable for therapeutic riding and vaulting.

Angaben im Literaturverzeichnis

- Becker CK, Bohnet W. 2022. Übergewicht bei Pferd und Reiter. Deutsches Tierärzteblatt, 70(3):302-305.
- Carroll CL, Huntington PJ. 1988. Body condition scoring and weight estimation of horses. Equine Veterinary Journal, 20(1):41-45.
- Debose KG. 2015. Therapy Horses: An Overview of Utilizing Equines in Therapeutic Programs. Journal of Agricultural & Food Information, 16(4):353-363.
- Druml T, Baumung R, Sölkner J. 2008. Morphological analysis and effect of selection for conformation in the Noriker draught horse population. Livestock Science, 115:118-128.
- Duberstein KJ. 2012. Evaluating Horse Conformation. UGA Cooperative Extension Bulletin 1400:1-10.
- Gäng M, Breiter A, Gäng SE, Hauser G, Jenzer M, Jurklies R, Ringbeck B, Ringbeck M, Salizzoni S, Schulz M, Seide B, Strausfeld P. 1998. Ausbildung und Praxisfelder im heilpädagogischen Reiten und Voltigieren. Zweite Aufl. München: Ernst-Reinhardt-Verlag.
- Gäng M. 2003. Reittherapie. München: Ernst-Reinhardt-Verlag.
- Górniak W, Wieliczko M, Soroko M, Korczynski M. 2020. Evaluation of the Accuracy of Horse Body Weight Estimation Methods. Animals, 10(10):1750.
- Haller M. 2011. Pferde richtig beurteilen: Praktisches Wissen für Reiter, Züchter, Käufer ... Graz: Leopold-Stocker-Verlag.
- Hoffmann S. 1999. Das Therapiepferd: Auswahl, Ausbildung, Einsatzmöglichkeiten. Erste Aufl. Münster: Kretzschmar-Verlags.
- Koltai BS, Devosa I, Tiszai L, Nagy M. 2020. The hidden role of horses in equine-assisted therapy. Gradus, 7(3):103-109.
- Lojek J, Pluta M, Ciesla A, Domachowska A, Przybylowicz N, Lojek A. 2015. Conformation analysis of horses used in equine-assisted activities at polish hippotherapeutic centers. Acta Scientiarum Polonorum Zootechnica, 14(2):121-134.

- Matsuura A, Ohta E, Ueda K, Nakatsuji H, Kondo S. 2008. Influence of Equine Conformation on Rider Oscillation and Evaluation of Horses for Therapeutic Riding. *Journal of Equine Science*, 19(1):9-18.
- Morris D. 1988. *Horsewatching*. London: Crown.
- Palkó L. 2008. *Die Wertmaßstäbe von Tieren*. Budapest: Nationales Institut für Berufsbildung und Erwachsenenbildung.
- Pauel C, Urmoneit I. 2015. *Das Pferd im therapeutischen Reiten: Anforderungen, Auswahl, Ausbildung*. Warendorf: FN-Verlag.
- Rogers CW, Gee EK, Dittmer KE. 2021. Growth and Bone Development in the Horse: When Is a Horse Skeletally Mature? *Animals*, 11(12):3402.
- Schmelzer U. 2015. *Fjordpferde: die Falben der Wikinger*. Schwarzenbek: Cadmos-Verlag.
- Schröder B, Schröder J. 1996. *Handbuch Fjordpferde: Rasse, Zucht, Haltung, Pflege, Umgang, Ausbildung*. Windhagen: B&J-Schröder-Verlag.
- Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e. V. (TVT). 2015. Einsatz von Maulkörben bei Pferden unter Tierschutzgesichtspunkten. TVT, Merkblatt 14.
- Watson E, Davis A, Splan R, Porr S. 2020. Characterization of Horse Use in Therapeutic Horseback Riding Programs in the United States: A Pilot Survey. *Journal of Equine Veterinary Science*, 92:103157.
- Zechner P, Zohman F, Sölkner J, Bodo I, Habe F, Marti E, Brem G. 2001. Morphological description of the Lipizzan horse population. *Livestock Production Science*, 69(2):163–177.

Abbildungs-/Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklungsphase des Pferdes	13
Abbildung 2: Quadratpferd.....	14
Abbildung 3: Proportion.....	16
Tabelle 1: Beurteilung der Körperkondition	17
Tabelle 2: Beurteilung des Haares und der Haut	19
Tabelle 3: Vergleich zwischen den Anforderungen und den allgemeinen Merkmalen	23
Tabelle 4: Entwicklungsstand.....	26
Tabelle 5: Beurteilung der Pferdetyp, Quadratpferd	26
Tabelle 6: Beurteilung als Gleichgewichtspferd	27
Tabelle 7: Beurteilung der Proportion	27
Tabelle 8: Beurteilung des Körpergewichts	28
Tabelle 9: Beurteilung der Kondition.....	29
Tabelle 10. Beurteilung der Tragfähigkeit	30
Tabelle 11: Beurteilung der Bewegung	31
Tabelle 12: Beurteilung des Fellzustandes	31
Tabelle 13: Einsatz des Pferdes bei der Therapiearbeit.....	32